

## Witzig-spritziges Singen und Swingen

Text und Foto: Maggie Zurek

Witzig und spritzig – so lässt sich das mitreißende Programm des diesjährigen „Treffpunkt Musik“ überschreiben. Das Ensemble Maggie's Moderne und die Stadtkapelle hatten zum „Singen und Swingen“ in die Aula der Volksschule eingeladen, und ein gut gelauntes Publikum nahm diese Aufforderung gerne wörtlich.



Mit humorigen Einlagen und einer gelungenen Auswahl an Titeln boten die Akteure von Maggie Moderne einen Hörgenuss - Foto: Zurek

Die Interpreten unter der Gesamtleitung von Margit Mooser ließen sich wieder einiges einfallen, was ihr Konzert vom „Gewöhnlichen“ abhob. Schon die zur Einleitung lächelnd gesungene Bitte, doch das Handy auszuschalten, machte klar: biererst wird es nicht werden. Dass ausgerechnet um Punkt 21.30 Uhr aus unerfindlichen Gründen der Mobilfunkwecker der anwesenden Pressevertreterin klingelte (ihr Smartphone war ansonsten auf „stumm“ geschaltet), sorgte für herzhaftes Lachen.

Humorige Einlagen der – in diesem Chor des Sängervereins stimmstark vertretenen – Männer, die gegen allzu frauenfeindliche Texte von Charles Aznavour Sturm liefen, taten ein Übriges für eine gute Stimmung. Zumal es für die Damen zum Hit „It's rainin' men“ tatsächlich bunte Manscherl von der Empore regnete.

Schon nach den ersten Titeln waren Bravorufe zu vernehmen. Und das nicht nur ob einer gelungenen Auswahl an Titeln von „Bright Eyes“ über „Spinning Wheel“ bis zum Klassiker

„Que sera“. Das Ensemble überzeugte mit einer dynamischen, sauberen Artikulation, die alles andere als steif und unbewegt daher kam. Da wurde geschnipst, geklatscht und getanzt, dass es eine wahre Freude war.

Auch die Stadtkapelle bot unter dem Dirigentenstab Joachim Maßows erfrischend neue Hörerlebnisse, die nicht immer dem klassischen Fluss einer Melodie entsprachen. So ließen sie beim „Earthdance“ den Wind säuseln, Wassertropfen rieseln und Donner grollen. Oder Henri Mancinis Rosaroten Panther mit akzentuiertem Tritt durch die Halle schleichen.

Genuss „pur“ war auch ihre Auswahl an Titeln gleichnamiger Gruppe. Dass der Swing nicht erst vor Kurzem geboren wurde, sondern sich bisweilen schon in sakralen Chorälen Bachs als Gotteslob Bahn brach, dies bewiesen die Ladys am Saxophon, die sich an eine schwierige Bearbeitung wagten. Ebenfalls religiös, aber eher „easy“ – musikalisch wie atmosphärisch – kam indes ein bunter Spiritualmix daher.

Nicht nur für Bürgermeister Christian Staudter (USB), der abschließend beiden Klangkörpern dankte, waren die Darbietungen ein „Genuss“. Kräftiger Applaus und einige Jubelrufe bewiesen: das übrige Publikum sieht dies genauso. Nach einem umfassenden Dank sder Vereinsleiterin Gerda Huber und der beiden Dirigenten verabschiedeten sich die Gastgeber mit zwei Zugaben.